DER+ROTKREUZ+BERICHT

2/15

Kreisverband
Nürtingen-Kirchheim/Teck e.V.

Deutsches
Rotes
Kreuz

inhalt

Aus dem Kreisverband
Professionalität und Ehrenamt Garanten des Erfolges 3
Mit hohem Einsatz Flüchtlingsbetreuung gemeistert 4
Ein Haus für den Katastrophenschutz 6
Kompetenz unter Beweis gestellt 7
Für den Ernstfall vorbereitet 8
Betreuungsrucksäcke schließen Versorgungslücke 9
BesTe Genesung zu Hause 10
Der Mittagstisch – ihr liebstes Kind 10
Altaktive auf Tour 11

Jugendrotkreuz
Fit fürs Babysitten 12
Jugendrotkreuz im 24-Stunden-Einsatz 12
Schulsanitäter unterstützten Ärzteteam 13
Jugendrotkreuz Neidlingen auf der Erfolgsspur 15

Aus den Ortsvereinen und Bereitschaften
75 Jahre Rotes Kreuz in Wendlingen 16
Meine Familie und das Rote Kreuz – das ist mein Leben 17
Wettbewerb mit Spaßfaktor 18

Unser Titelbild zeigt:
Mitglieder der DRK-Bergwachtbereitschaft Lenninger Tal bei der Bergung eines Verletzten bei einer Übung.

Professionalität und Ehrenamt Garanten des Erfolges

Unterensingen. Ein nicht alltäglicher Schwerpunkt prägte die diesjährige Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck. Ging es doch um die Neustrukturierung des Kreisverbandes zur Erhöhung der Transparenz seiner Arbeit, aber auch der Finanzierung der Rotkreuzaufgaben.

Kreisvorsitzender Rolf Siebert konnte im Udeon Unterensingen die große Zahl der Delegierten und viele Gäste begrüßen. Bürgermeister Sighart Friz gab als Gastgeber seiner Freude Ausdruck, dass Unterensingen als Versammlungsort gewählt wurde, da er früher selbst als stellvertretender Kreisvorsitzender im Kreisverband mitgearbeitet hat.

Landrat Heinz Eininger lobte in seinem Grußwort das hohe soziale Engagement des Kreisverbandes im Altkreis Nürtingen: „Es gibt keinen Kreisverband in Baden-Württemberg, der sich so engagiert wie Sie," betonte er. „Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Mischung aus Professionalität und Ehrenamt so weiterleben."

MdB Michael Hennrich ging in seinem Grußwort auf die Pflege ein. Er betonte, „dass Pflegeberufe Berufe mit Zukunft sind, die wir attraktiver gestalten müssen! Für mich ist das DRK immer ein wertvoller Ratgeber bei sozialpolitischen Fragen."

Kreisvorsitzender Rolf Siebert erinnerte in seinem Tätigkeitsbericht u. a. an die Eröffnung des DRK-Familienzentrums in Nürtingen, dessen Mitte die Kindertagesstätte bildet. Eine großzügige Spende in Form eines Grundstücks der Eheleute Anita und Ernst Tscheulin ermöglicht die Erstellung eines zentralen Katastrophenschutzzentrums in Owen als richtungsweisendes Projekt für den Bevölkerungsschutz. Ein Meilenstein war die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur u. a. durch die Auslagerung der Pflegeheime des DRK-Kreisverbandes und des am-

Landrat Heinz Eininger dankte in seinem Grußwort dem DRK-Kreisverband für seine Verlässlichkeit und die vielschichtigen wertvollen Dienste.

Viele gute Geister trugen hinter den Kulissen ihren Teil zum Gelingen der Kreisversammlung bei. Hier Mitglieder der Bereitschaft Wendlingen-Unterensingen bei der Zubereitung des Essens.

impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck

Verantwortlich für den Text:
Erich Hogen

Bildmaterial:
Bergwacht-Archiv, Tilman Bahr, Christian Guggemos-Honikel, Erich Hogen, Roland Rath, Klaus Rau, Klaus Roth, Melanie Schuster, DRK-Archiv

Entwurf, Satz und grafische Gestaltung:
Beate Kehrbeck

Anzeigen:
DER ROTKREUZBERICHT
INFOdienst GmbH
Im Weilig 2, 76275 Ettlingen
Telefon 07243/59 74 16, Fax 59 74 17

Druck:
medialogik GmbH
76187 Karlsruhe

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernimmt der INFOdienst keine Gewähr; er lehnt ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- oder Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

bulanten Pflegedienstes in eigenständige gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH). Das Finanz- und Personalwesen und die EDV gehören künftig genauso zur ebenfalls neugegründeten Sanka GmbH wie die Fahrdienste und die Liegenschaftsverwaltung.

Kreisgeschäftsführer Klaus Rau betonte in seinem Bericht die hohe Flexibilität dieser Struktur, die z. B. bei Änderungen im Gemeinnützigkeits- oder Steuerrecht oder bei Problemen im Finanzbereich eine schnelle Reaktion ermöglicht, ohne andere Aufgabenbereiche zu berühren oder sogar zu gefährden. Die hauptamtlichen Mitarbeiter erfahren keinerlei Nachteile durch die Organisationsänderungen. Ihre Rechte bleiben uneingeschränkt erhalten.

Für die ehrenamtliche Arbeit gilt weiterhin der Grundsatz: Hohe Qualität durch Qualifizierung! Über 500 hauptamtliche und über 900 ehrenamtliche Mitarbeiter der Bereitschaften, des Jugendrotkreuzes und der Sozialarbeit gehören aktuell dem Kreisverband an und halten die Werte des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant, aufrecht, unterstützt von 14.000 Fördermitgliedern.

Jede Menge Zahlen ließ Kreisschatzmeister Gerhard Moritz sprechen. „Das Ergebnis stellt uns nur in Teilbereichen zufrieden," stellte er klar, da trotz des unter dem Strich stehenden Überschusses von rund 117.000 Euro nicht in allen Bereichen schwarze Zahlen geschrieben wurden. Nur Dank der „Flaggschiffe", der sieben Seniorenzentren, sieht die Bilanz 2014 positiv aus. Die Bereiche Essen auf Rädern, Kindertransport und Ambulante Dienste bereiten Sorgen, wenn auch Kreisvorsitzender Rolf Siebert 2015 einen positiven Trend als Silberstreifen am Horizont sieht. Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer beantragte Bürgermeister Sieghart Friz die Entlastung des Vorstandes. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen.

Die folgenden Berichte der Geschäftsführer der gGmbHs berichteten von einem erfolgreichen Start ihrer Arbeit.

Für die DRK-Zukunftsstiftung Nürtingen-Kirchheim/Teck stellte Geschäftsführer Rafael Dölker fest, dass der Stiftung bei der Verwirklichung neuer Aufgaben im Kreisverband als Investor eine wesentliche Rolle zukommt.

Mit einem Dank an die Delegierten und Helfer der Bereitschaft Wendlingen für die Organisation der Veranstaltung schloss Kreisvorsitzender Rolf Siebert die Sitzung.

Mit hohem Einsatz Flüchtlingsbetreuung gemeistert

Weit über 450 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus den Einsatzeinheiten und Gliederungen der DRK-Kreisverbände Nürtingen-Kirchheim/Teck und Esslingen und des Malteser Hilfsdienstes waren ab Dienstag, den 16.9.2015, bis zum 30.9. – rund um die Uhr – im Einsatz, um 340 Flüchtlinge, die vorübergehend in der Schelztorhalle in Esslingen untergebracht waren, einen Schlafplatz zu bereiten und mit Essen zu versorgen. Für die Einrichtung der Schlafplätze wurden die Feldbetten mit Zubehör des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck aus seinem Katastrophenschutzlager aber auch die Materialien seiner örtlichen Gliederungen eingesetzt. Der seit vielen Jahren erfolgte systematische Aufbau eines K-Lagers beim DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck hat sich als richtig und in der aktuellen Situation als sehr hilfreich erwiesen. Wegen der ständig zunehmenden Zahl von Flüchtlingen die untergebracht werden müssen, werden zwischenzeitlich sogar bundesweit die Gestellung von Unterkunftsausstattungen über die Förderation der Rotkreuzgesellschaften in Genf (früher Liga der Rotkreuzgesellschaften) u. a. durch das Rote Kreuz in Kanada und den USA in Anspruch genommen.

Der gemeinsame Einsatzstab des Roten Kreuzes und des MHD bei der Koordinierung der Einsätze zur Flüchtlingsbetreuung.

Zur Koordination der verschiedenen Aufgabengebiete und der eingesetzten Organisationen wurde ein gemeinsamer Einsatzstab in der DRK-Kreisgeschäftsstelle in Nürtingen gebildet.

Durch die abgestimmte Arbeitsweise konnten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Roten Kreuzes und des MHD ihre hohe Leistungsfähigkeit bei der Betreuung und Versorgung der Flüchtlinge eindrücklich unter Beweis stellen.

Parallel zur Unterbringung in der Schelztorhalle mussten noch mehrere hundert Flüchtlinge am Bahnhof Esslingen, welche von den ankommenden Zügen auf Busse zur Weiterfahrt in Unterbringungseinrichtungen in Baden-Württemberg und andere Bundesländer verteilt wurden, betreut und mit Wasser und Lunchpaketen versorgt werden.

Eine große Herausforderung für die Einsatzkräfte war anfangs die kurze Frist zwischen der Meldung über die Anzahl der zu erwartenden Flüchtlinge und deren Ankunftszeit. So musste am Ankunfts-

Neben der Einrichtung der Unterkunft für die Flüchtlinge mussten gleichzeitig am Bahnhof Esslingen mehrere hundert Flüchtlinge vor ihrer Weiterfahrt betreut, versorgt und verköstigt werden.

tag innerhalb von fünf Stunden die Unterbringung in der Schelztorhalle organisiert werden. Hierzu gehörte das Zusammenführen des benötigten Equipments, dessen Verlastung, das Aufstellen einer ausreichenden Anzahl von Feldbetten, die kurzfristige Zurverfügungstellung von Hygieneartikeln, Windeln, Schlafsäcken, mobilen Toiletten und Duschanlagen und die Verpflegung mit warmem Essen. Bewältigt werden musste auch die Erfassung der Ankommenden und deren medizinische Erstversorgung.

Bis Sonntagabend wurden von den rund 450 Einsatzkräften weit über 3.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet, Die vielen Stunden der Nachbereitung und Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft noch nicht berücksichtigt.

Positiv überrascht waren die Einsatzkräfte von der großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung. Nach Beendigung dieses Einsatzes war die Unterbringung von 270 Flüchtlingen in der Flandernkaserne in Esslingen und als besondere Herausforderung die gesundheitliche und sanitätsdienstliche Betreuung von 1.200 in einer Halle des Messegeländes untergebrachten Flüchtlingen zu bewältigen. Den leider nur vorläufigen Abschluss bildete die Versorgung der in Kirchheim/Teck untergebrachten 240 Personen. Denn für Mitte Oktober wurde bereits die nächste Unterbringung von bis zu 300 Personen, jetzt in der Saersporthalle in Nürtingen avisiert. Mit einem hohen Grad an Wahrscheinlichkeit wird auch dies nicht der letzte Einsatz bleiben.

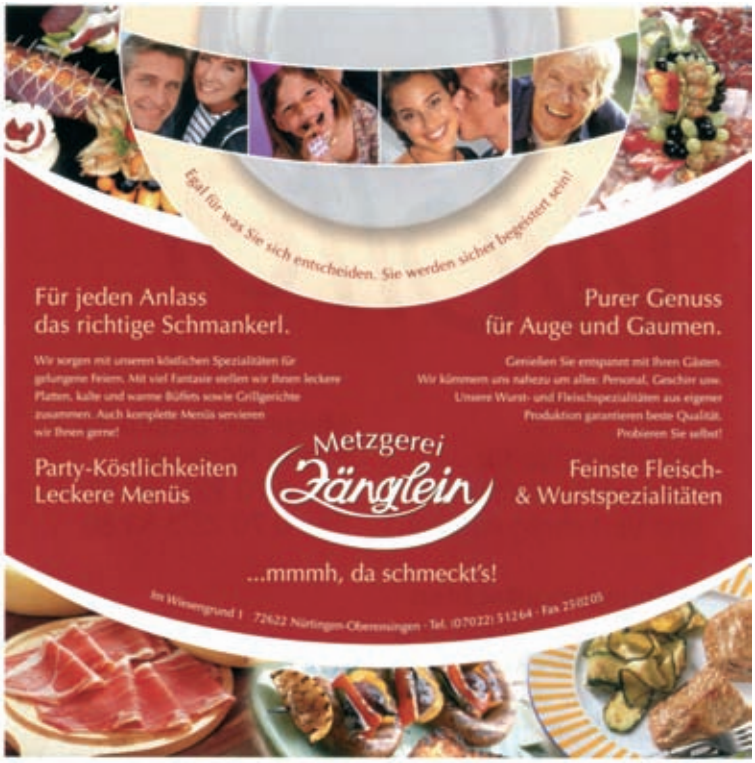
„Die teilweise bis zu zehn Stunden umfassenden Schichten gingen an die Grenzen der Belastbarkeit unserer Kräfte," konstatierte DRK-Kreisgeschäftsführer Klaus Rau.

Eine besondere Problematik für die ehrenamtlichen Kräfte war die Freistellung von der Arbeit durch die Firmen. „Erfreulicherweise ging es dann aber doch in der Mehrzahl der Fälle problemlos," stellte Roland Rath, in der Kreisgeschäftsstelle für die Bereitschaften und den Katastrophenschutz verantwortlich, fest.

Zusammenfassend resümierte DRK-Kreisbereitschaftsleiter Andreas Schober: „Alle eingesetzten Einsatzkräfte waren sich ihrer Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf bei den Hilfsmaßnahmen bewusst und haben vorbildlich ihre Aufgaben erledigt. Dafür gebührt allen ein herzlicher Dank!"

Nach langer Flucht in Deutschland angekommen – auch kleine Kinder sind von Flüchtlingsschicksalen betroffen.

ANZEIGEN



TAXI-SERVICE Foroutan

in **Nürtingen**

(0 70 22) 46 0 47

Kurierfahrten, Flughafentransfer, Krankenfahrten

Ein Haus für den Katastrophenschutz

Deutliche Konturen nimmt im Owener Gewerbegebiet Braike ein großes Hallengebäude an, das ein Katastrophenschutzzentrum des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck werden soll. Erstellt wird es auf einem von den Eheleuten Ernst und Anita Tscheulin gestifteten 29 Ar großen Grundstück. Wunsch der Eheleute war, dass auf diesem Grundstück eine soziale Einrichtung entstehen sollte. „Der erste Gedanke war so etwas wie ein Pflegeheim oder ein Haus mit betreuten Wohnungen," berichtete Bürgermeisterin Verena Grötzinger. „Aber aus rechtlichen Gründen geht das in einem Gewerbegebiet nicht." So stellte sie als „Vermittlerin" den Kontakt zum Roten Kreuz her. Nach ersten Überlegungen schlug das DRK den Eheleuten Tscheulin vor, ein Katastrophenschutzzentrum zu erstellen.

Das künftige DRK-Katastrophenschutzzentrum Owen im Rohbau.

Der Erste Spatenstich.
Auch die Jüngsten beteiligten sich.

Anita und Ernst Teuschlin (Bildmitte) ermöglichten durch die Grundstücksspende den Bau des Katastrophenschutzzentrums. Unser Bild entstand beim Richtfest. Bildmitte hinten DRK-Kreisverbandsvorsitzender Rolf Siebert.

„Uns freut es sehr, dass so etwas auf unserem Platz passieren darf," stellte Ernst Tscheulin fest. Seine Frau ergänzte: „Und, dass es in Owen ist." Genauso erfreut waren die beiden über die ersten Pläne, die ihnen kurz danach vorgelegt wurden. Das Zentrum wird zum einen die Einsatzfahrzeuge für den Katastrophenschutz beherbergen. Ein Waschplatz für die Autos erlaubt die Fahrzeuge nach dem Einsatz gleich wieder auf Vordermann zu bringen. Ausreichende Lagermöglichkeiten für die verschiedensten Materialien, die im Katastrophenfall benötigt werden, z. B. Zelte, Unterkunftsmaterialien bis hin zu zwei Feldküchen werden geschaffen. Außerdem werden Schulungsräume und eine Wohnung erstellt. Einer Realisierung des Projektes stand damit nichts mehr im Weg.

Einen ehrgeiziger Zeitplan für das 1,3 Millionen-Euro-Projekt konnten die Architekten Uli Brost und Andreas Schober einhalten. So fand im April 2015 bei Kaiserwetter vor einer großen Anzahl von Gästen der erste Spatenstich statt. „Der Tag ist was besonderes für uns," stellte Kreisvorsitzender Rolf Siebert fest. „Wir legen heute den Grundstein für etwas Gutes," zeigte sich Bürgermeisterin Verena Grötzinger überzeugt. „Der Mensch mag zwar vieles unter Kontrolle haben – aber Katastrophen wird es immer geben," erinnerte Regierungspräsident Johannes Schmalzl, der ebenfalls anwesend war: „Wir sind sehr dankbar, dass unser Grundstück in Owen dem Wohl der Menschen im Lenninger Tal und der Region zugute kommt," erklärte Ernst Tscheulin und freut sich, das Gebäude entstehen und wachsen zu sehen. Bereits Anfang August wurde das Richtfest gefeiert. Die Einweihung ist für das Frühjahr 2016 geplant.

Das Projekt wird getragen von der „DRK-Zukunftsstiftung Nürtingen-Kirchheim/Teck" und ist auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen, denn öffentliche Zuschüsse gibt es nur für Fahrzeuge. Für Neubauten muss das DRK selbst aufkommen. „Jede kleine oder große Spende hilft dem DRK bei der Verwirklichung des Bauvorhaben," rief der DRK-Kreisverbandsvorsitzende, Rolf Siebert, die Bevölkerung auf.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
www.wir.sind.vorbereitet.de/spenden.

Kompetenz unter Beweis gestellt

Die Betreuung des Albtraufs bis nach Schopfloch teilen sich die DRK-Bergwachtbereitschaften Lenningen des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck und Stuttgart. Die Verzahnung der Einsatzgebiete fordert eine enge und reibungslose Zusammenarbeit der beiden Bergwachtbereitschaften.

Diesem Ziel diente eine groß angelegte Übung im Sommer. „Kletterin, weiblich, 16 Jahre, infolge Steinausbruchs aus 15 Metern abgestürzt und schwer verletzt am Stellfelsen im Gebiet der Lenninger Alb. Kletterpartnerin beim Sichern durch herabstürzende Felsbrocken getroffen und den steilen, dicht bewaldeten Abhang hinunter gerutscht."

Solche oder ähnliche Unfallmeldungen sind im täglichen Dienst bei der Bergwacht leider nicht selten. Der Freizeittourismus in Verbindung mit unwegsamem alpinen Gelände, nicht befahrbare Wanderpfade, Fluss- oder Bachbette, ein Unterschätzen der Gefahren und Überschätzen seines eigenen Leistungsvermögen sind die Ursachen für die Einsätze der DRK-Bergwacht, als einzige Organisation die sich als Helfer in der Not abseits jeglicher Straßen spezialisiert hat.

Bei der Großübung kam auch das neue effektive Bergegerät, das sogenannte „Zweibein", erfolgreich zum Einsatz.

„Sanitätsdienstliche Erstversorgung, Herstellung der Transportfähigkeit, Bergung, Abtransport und Übergabe an den Straßen- oder luftgebundenen Rettungsdienst – das ist unser Aufgabenspektrum. Wir fangen da an, wo andere aufhören, bei jedem Wetter, in jedem Gelände, rund um die Uhr," betonte Günter Wöllhaf, Landesleiter der DRK-Bergwacht Württemberg. „Naturschutzstreifen und Projekte wie z. B. die Landschaftspflege gehören aber ebenso dazu," ergänzt er.

Auf der Grundlage der vorgenannten Unfallmeldung per Handy absolvierten unter der Einsatzleitung von Tobias Magenau und Bereitschaftsleiter Edgar Balzer die Bergwachtbereitschaften eine aufwändige Großübung mit Sicherungsaufbau im schwer zugänglichen Steilgelände der Schwäbischen Alb.

Wie bei jedem Unglück kam es auch hier auf jede Minute an. Schon kurze Zeit nach der Schadensmeldung trafen die Bergwachtler ein, stiegen zu den Verunfallten ab und versorgten die verunfallten Frauen notärztlich, fixierten sie in einer Gebirgstrage bzw einem Bergesack. Vorsichtig wurden sie aus dem unwirtlichen Gelände geborgen und mittels des Bergegerätes „Zweibein" entlang der steilen überhängenden Felswand nach oben gezogen. Wo sie dem Rettungsdienst zum Transport ins Krankenhaus übergeben wurden.

Ruhig, sicher und Hand in Hand arbeiteten die Bergwachtler zusammen und vermittelten den außenstehenden Zaungästen Sicherheit und Kompetenz. Von den Übungsbeobachtern wurde der Ablauf der Übung und die einzelnen Maßnahmen sehr positiv bewertet.

Verdeutlicht wurde durch die Übung auch, dass die Anforderungen an die 1.500 freiwilligen Helfer der DRK-Bergwacht im Land – davon sind 50 in der Bergwachtbereitschaft Lenningen aktiv – stetig steigen. So wurden 2014 375 Einsätze mit 112.330 Einsatzstunden gezählt, so Günter Wöllhaf,

Die einzelnen Bergwachtbereitschaften finanzieren sich ausschließlich durch Spenden und Finanzierungsbeiträge der jeweiligen DRK-Kreisverbände und im geringeren Umfang durch Erlöse aus Festen. Viele Gerätschaften z. B. auch das Zweibein müssen selbst finanziert werden. Eine unbefriedigende Lösung, so Winfried Mess, Geschäftsführer der DRK-Bergwacht. Die Verhandlungen mit dem Land und Krankenkassen sind sehr zäh. Eine vergleichbare Finanzierung der Einsätze wie beim Rettungsdienst lässt auf sich warten.

Für den Ernstfall vorbereitet

Die aktuelle Flüchtlingsproblematik bestätigt die Notwendigkeit der Ausbildung von Betreuungshelfern. Die Einrichtung der Schelztorhalle in Esslingen als Notunterkunft war ihr erster Einsatz..

Unterensingen. „Es wird doch nichts passiert sein?“ Einige Bürger schauten etwas besorgt drein, als sie im August zahlreiche Rotkreuzfahrzeuge und Helferinnen und Helfer sahen, die alle sehr geschäftig an der Unterensinger Grundschule zugange waren. Bei den Helfern handelte es sich um frisch ausgebildete Helfer des Betreuungsdienstes, die in einer Abschlussübung ihr Gelerntes unter Beweis stellen mussten. Die Ausbildung wurde von den Kreisverbänden Nürtingen-Kirchheim/Teck und Esslingen in Kooperation durchgeführt. Austragungsort der Ausbildung und Prüfung war beim DRK Wendlingen-Unterensingen.

Der Betreuungsdienst im DRK übernimmt die Aufgabe der Versorgung der Unverletzten bei Großschadenslagen, z. B. bei Unfällen, Hochwasser oder Flüchtlingsunterbringungen. Dabei geht es nicht einfach nur darum, die Betroffenen zu trösten. Aufgaben sind die Versorgung der Betroffenen mit Essen und das Erkunden, Einrichten und Betreiben von Notunterkünften. Diese ganzen Fähigkeiten durften die frisch gebackenen Betreuungshelfer demonstrieren

Für die Übung wurde die Evakuierung eines Wohngebietes angenommen, bei der rund 20 Betroffene untergebracht, versorgt und verpflegt werden mussten.

Zuerst wurde die Schule von den Helfern erkundet und die Räume für ihre spätere Verwendung eingerichtet, dazu gehörten eine Sanitätsstation, mehrere Schlafräume, eine Küche, Materialausgabe, die Eingangsregistrierung und Räume für die Einsatzleitung. Währenddessen wurde von weiteren Helfern in Wendlingen ein Sammelpunkt eingerichtet, von dem die zu Evakuierenden zur Notunterkunft gebracht wurden.

Nachdem alle Betroffenen ihre Schlafplätze hatten und mit den wichtigsten Dingen wie Hygieneartikeln und Kleidung ausgestattet waren, wurde ein Mittagessen verteilt. Nach der Manöverkritik konnten alle Helfer ihre Urkunden für die Ausbildung entgegennehmen.

Nun sind die DRK-Kreisverbände Nürtingen-Kirchheim/Teck und Esslingen um 16 Betreuungsdiensthelfer reicher, vier davon von der Bereitschaft Wendlingen-Unterensingen.

Bliebe noch nachzutragen, dass für die Betreuungskräfte aus dem Übungsgeschehen schneller als gedacht Ernst wurde, als für Flüchtlinge und Asylsuchende im September bereits Notunterkünfte in Esslingen und anderen Städten eingerichtet und Versorgungs- und Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden mussten.

ANZEIGEN

Gasthaus zum Adler
Unser Raumangebot bietet Platz für ca. 160 Personen
Inge Brodbeck
Harthäuser Straße 2 • 72631 Aichtal-Grötzingen
Tel. 07127/5 18 82 • Montag Ruhetag

Anzeigen bringen Kunden

herbert bauer
Liefern und Verlegen von Fliesen aus Keramik, Marmor und Granit
73271 Holzmaden • Aichelberger Straße 9
Telefon 07023/31 42 • Fax 7 23 61

Betreuungsrucksäcke schließen Versorgungslücke

„Reichen wir der Zukunft die Hand!“ Unter diesem Motto setzt sich die DRK-Zukunftsstiftung im früheren Altkreis Nürtingen, dem heutigen DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim, für die Sicherung sozialer Bedürfnisse ein. „Neue innovative Projekte zu fördern, hat sich die DRK-Zukunftsstiftung als Ziel gesetzt und auch schon viel erreicht,“ betonte Rolf Siebert, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, bei der Übergabe von zehn Betreuungsrucksäcken im Wert von 5.000 Euro an die Bereitschaften des DRK-Kreisverbandes. Die Übergabe erfolgte im Rahmen einer Sitzung des Kreisausschusses der Bereitschaften in den Diensträumen der Bereitschaft Frickenhausen.

Mit dieser Ausstattungsspende können nun z. B. nicht nur wie bisher Wundversorgungen vorgenommen, sondern auch die Betreuung von Kindern, die im Trubel eines Veranstaltung ihren Eltern abhanden gekommen sind, optimiert werden, Aber auch die Eltern selbst werden unterstützt, wenn sie z. B. die Babyfläschchen oder Windeln vergessen haben. Ebenso sind die Rucksäcke mit Erfrischungen, Süßigkeiten und diversen Hygieneartikeln ausgestattet. „Mit diesen Rucksäcken wird zukünftig den ehrenamtlich tätigen DRK-Einsatzkräften eine noch bessere Betreuung und Versorgung im Einsatz bei Veranstaltungen ermöglicht. „Am besten aber wäre es,“ so Kreisbereitschaftsleiter Andreas Schober „sie würden nie gebraucht!“

Eine wesentliche Verbesserung bei der Betreuung von Veranstaltungen gewährleisten die Betreuungsrucksäcke.

ANZEIGEN

Reisen mit HAUSSMANN & Bauer
OMNIBUSVERKEHR GMBH & CO. KG
Robert-Bosch-Straße 17 • 72654 Neckartenzlingen
Tel. (07127) 3 22 88 + 3 15 87 • Fax (07127) 2 17 14
www.haussmann-bauer-reisen.de

Nichts geht über Bärenmarke.
Bärenmarke zum Kaffee.

Café Braike
Breiter Weg 25, Nürtingen
Te.l. 07022 / 3 03 98 20
Backwaren
Kuchen/Torten (auch zum Mittnehmen)
Frühstück
Mittagstisch (von 11.30 bis 14.00 Uhr, auch zum Mittnehmen)
Überdachte Terrasse
Nebezimmer
Veranstaltungen
Räumlichkeiten für Gesellschaften bis 80 Personen
Öffnungszeiten:
Mo - Do und Sa + So (Feiertag): 10 bis 18 Uhr
Freitag Ruhetag (Reservierungen sind möglich)

BesTe Genesung zu Hause

Nach einem Klinikaufenthalt sind die meisten froh, wenn sie wieder nach Hause dürfen. Doch was, wenn niemand da ist, der alles für die Rückkehr vorbereitet? Der den Kühlschrank füllt oder die Abholung organisiert und die notwendigen Medikamente besorgt? Mit dem Projekt „BesTe Genesung zu Hause“ unterstützt der DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck Alleinstehende beim Schritt zurück in die eigenen vier Wände.

Kostendämpfung und Fallpauschalen führen oftmals dazu, dass Patienten heute früher aus dem Krankenhaus entlassen werden oder auch die Wartezeit bis zur Anschlussheilbehandlung daheim überbrückt werden muss. Bislang sind Alleinstehende mit der Organisation des Alltags dabei auf sich gestellt. „An der Pforte endet die Zuständigkeit des Kliniksozialdienstes,“ sagt Erich Hogen, Kreissozialleiter des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim.

Das DRK hat nun diese Versorgungslücke geschlossen und einen ehrenamtlichen Dienst installiert, der Patienten des Klinikums Nürtingen in den ersten Tagen nach der Entlassung zur Seite steht. Dieser Installierung gingen umfangreiche Gespräche mit der Klinikleitung, dem Krankenhaussozialdienst und den „Grünen Damen“ voraus.

Die ehrenamtlichen Betreuer des DRK begleiten mit offenem Ohr und wachem Auge die Patienten persönlich und geben Hilfestellung in der ersten Zeit der Genesung. Sie unterstützen dabei die Alleinstehenden, den Übergang in den Alltag zu organisieren. Außer kleinen praktischen Handreichungen wie einem Einkauf oder Blutdruckkontrolle umfassen die Leistungen z. B. auch die Unterstützung bei der weiteren Gestaltung des Alltags, durch Nachbarschaftshilfen, ambulante Pflegedienste oder Arztbesuche. Vor allen Dingen aber ist es das nette Wort und das Verständnis, das zur Genesung beitragen soll. „Dieser Dienst ist kein Ersatz für hauswirtschaftliche oder pflegerische Dienste,“ betont Erich Hogen. Der Einsatz ist daher je nach der persönlichen Situation des Patienten auf wenige Tage bis max. drei Wochen beschränkt. Der Dienst ist kostenlos. Das Rote Kreuz arbeitet eng mit dem bereits bestehenden BesTe-Dienst in Kirchheim/Teck zusammen, um so auch Patienten aus dem Klinikum Kirchheim/Teck, die im Raum Nürtingen wohnen, betreuen zu können.

Um den Dienst weiter auszubauen zu können, werden weitere ehrenamtlich Engagierte gesucht, die diese kurzfristigen Hilfestellungen geben wollen. Die ehrenamtlich Engagierten werden auf diesen Dienst sorgfältig vorbereitet, Von Tipps zur Kommunikation bis hin zu Versicherungsfragen, medizinischen Grundkenntnissen oder Wohnraumanpassung reicht die Ausbildung für alle „BesTe Genesung“-Mitarbeiter.

Alleinstehenden Hilfestellung zu geben beim Einfinden in den Alltag nach einer oft kurzfristigen Entlassung aus dem Krankenhaus ist Inhalt des BesTe-Projektes. Z. B. die Begleitung beim ersten Einkauf, Apothekenbesuch u. ä. Links die ehrenamtliche BesTe-Mitarbeiterin Christiane Graner.

Wer Interesse hat, am Projekt des DRK mitzuarbeiten, erhält unter Tel. 07022 700741 bei Sylvia Sorkalla die gewünschten Informationen oder per e-mail: info@kv-nuertingen.drk.de.

Der Mittagstisch – ihr liebstes Kind

„Wann gibt’s denn mol wieder Kartoffelschnitz und Spätzle?“ Diese und ähnliche Fragen nach schwäbischer Hausmannskost hörte Marianne Leibfarth in den letzten nahezu drei Jahrzehnten häufig. Diese Fragen verstanden sie und Gerda Kossler, Helene Rist und Heidi Lütkenhues als Mitglieder des DRK-Mittagstischteams als Lob und Bestätigung ihrer Arbeit.

Aus gesundheitlichen Gründen muss sich Marianne Leibfarth nun aus dieser Mitarbeit verabschieden. Was sie in der langen zurückliegenden Zeit ehrenamtlich für das DRK geleistet hat, lässt sich in Zahlen kaum ausdrücken. Mit Zita Schmidt, Anna Mahr und Christa Müller, die damaligen Mitglieder des DRK-Mittagstischteams, gründete sie den stationären Mittagstisch. Dies geschah in Abstimmung mit der Gastronomieinnung. Das besondere war auch immer das „Häppchen Kultur“ in Form von Unterhaltungsbeiträgen als „Sahnehäubchen“. Die engagierte Frau aus Frickenhausen wurde schnell zur tragenden Säule des Mittagstisches. Sie erstellte mit den Kolleginnen den Speiseplan, kaufte die

Kreisgeschäftsführer Klaus Rau verabschiedete Marianne Leibfarth, die nach 26 Jahren die Leitung des „Mittagstisches“ abgibt, wie könnte es anders sein, im Rahmen eines Mittagstisches. Er dankte ihr für ihren unermüdlichen Einsatz.

Lebensmittel und Getränke ein und achtete darauf, dass alles frisch auf den Tisch kommt. „Sogar die Maultaschen sind selbstgemacht," sagte Gerda Kossler, die vor sechs Jahren als „Urlaubsvertretung" zum Kochteam stieß und dabei geblieben ist. Als eingespieltes Team kochen sie gerne und freuen sich, wenn sie den vorwiegend älteren Menschen mit ihren schmackhaften Speisen eine Freude machen können.

Anfangs, erinnert sich Marianne Leibfarth, kamen ca. zehn Personen. Doch schnell hat sich herumgesprochen, wie gut an jedem zweiten Dienstag im Monat beim DRK-Mittagstisch gekocht wird. „An manchen Tagen hatten wir bis zu 140 Personen," erinnern sich die Hobbyköchinnen.

Dass sich Marianne Leibfarth aus dem Kochteam verabschiedet, wurde nicht nur bei den Gästen mit großen Bedauern aufgenommen. Auch Kreisgeschäftsführer Klaus Rau zeigte sich betroffen, als er sich mit Blumen und einem Geschenk für den langjährigen, großartigen Einsatz bedankte. Bei über 600 Essenterminen habe Marianne Leibfarth zusammen mit den anderen ehrenamtlichen Helferinnen ca. 41.000 Essen gekocht. Sinn des Mittagstisches, so Rau, sei aber neben dem guten Essen auch der Austausch. In der Gemeinschaft eine gute Mahlzeit zu genießen und zu Hause nicht allein am Tisch sitzen zu müssen, das schätzen die Besucher.

Trotz allem Wehmut über das Ausscheiden von Marianne Leibfarth herrschte doch Freude, dass sich die verbliebenen Mitglieder des Kochteams entschlossen haben den Mittagstisch weiterzuführen, wobei sie über eine Verstärkung des Teams dankbar wären.

Erfreulich ist, dass sich die 76-Jährige nicht komplett aus der ehrenamtlichen Sozialarbeit zurückzieht. In der DRK-Kleiderkammer, die sie ebenfalls mit aufgebaut hat, wird sie weiterhin mitarbeiten Auch beim Kaffeenachmittag, in der Stomaselbsthilfegruppe und im Sozialausschuss will sie sich noch einbringen.

Altaktive auf Tour

In der Regel zweimal jährlich treffen sich die Altaktiven des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck zu Unternehmungen um Neues zu erfahren und sich auszutauschen.

Im Frühjahr stand der Besuch des Porsche-Museum in Stuttgart-Zuffenhausen auf dem Programm. Unter fachkundiger Führung hatten die 30 DRK-Senioren/innen Gelegenheit in die Firmengeschichte der Nobelmarke Porsche einzutauchen. Mehr als 80 Fahrzeuge und zahlreiche Kleinexponate werden im Porsche-Museum in einer einzigartigen Atmosphäre präsentiert. Neben weltberühmten Automobilikonen wie dem 256, 911 und 917 sind im Museum auch die technischen Hochleistungen aus den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts von Ferdinand Porsche ausgestellt. Die Ausstellung repräsentiert chronologisch die Produktions- und Motorgeschichte von Porsche.

Über die Herbstausfahrt zur Holocaust-Gedenkstätte Grafeneck und dem Behinderten- und Freizeitheim in Marbach berichtete Kreisgeschäftsführer Klaus Rau: „In einem Schuppen auf dem Gelände des Schloss Grafeneck nahe Münsingen wurden 1940 unter nationalsozialistischer Herrschaft 10.654 Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen ermordet. Heute existieren in Grafeneck eine Gedenkstätte und ein Dokumentationszentrum zur Erinnerung an die Opfer und gegen das Vergessen. Grafeneck gilt als erste Vernichtungsstätte menschlichen Lebens auf deutschem Boden in der industriell gemordet wurde und steht am Beginn des verachtenden Völkermordes der Nationalsozialisten, dem Millionen von Menschen zum Opfer fielen. Nach einem einführenden Vortrag im ehemaligen Schlossbau der Württembergischen Herzöge zur Geschichte der Anlage und insbesondere der Ereignisse in den Jahren 1939 und 1940, konnten die rund 30 Teilnehmer der ehemaligen DRK-Aktiven im Dokumentationszentrum und bei der nahegelegenen Gedenkstätte die gewonnen Eindrücke vertiefen und verarbeiten. An der Gedenkstätte liegt ein Buch aus, in welchem die Namen von rund 7.000 der in Grafeneck ermordeten Menschen alphabetisch verzeichnet sind. Seit Rückgabe an die Samariterstiftung im Jahr 1947 ist Grafeneck wieder, wie schon vor der Enteignung 1939, eine Behinderteneinrichtung.

Ein Erinnerungsfoto der Altaktiven vor dem Behinderten- und Freizeitheim „Alter Bahnhof" Marbach des Jugendrotkreuzes nach dem Besuch der Gedenkstätte im Schloss Grafeneck.

In Sichtweite des Schlosses liegt das Behinderten- und Freizeitheim „Alter Bahnhof" des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck. Der alte Bahnhof in Marbach wurde vom DRK 1986 übernommen und in weitgehend ehrenamtlicher Arbeit durch das Jugendrotkreuz zum Behinderten- und Freizeitheim ausgebaut. Das Haus ist für Selbstversorgergruppen eingerichtet und bietet Platz für 24 Personen. Mit seinen auf drei Stockwerken gelegenen Räumlichkeiten und dem dazugehörigen Grundstück mit kleinem Spielplatz und Feuerstelle ist das Haus für Freizeiten und Schullandheimaufenthalte ebenso bestens geeignet, wie für Seminare und Lehrgänge. Hauptnutzer ist das Jugendrotkreuz. Auch bei vielen anderen Jugendorganisationen ist das Haus sehr beliebt. Die Mitglieder der Jugendrotkreuzgruppen sorgen mit viel Engagement für den Erhalt des alten Bahnhofes.

Bei einem guten Vesper im Landgasthaus Hirsch ließen die DRK-Altaktiven einen erlebnisreichen Nachmittag ausklingen.

Fit fürs Babysitten

Babysitten ist gerade für Schülerinnen und Schüler eine gute Nebenverdienstmöglichkeit. Doch das Ganze ist gar nicht so einfach! Wie wickelt man ein Baby? Was tun, wenn es schreit? Und überhaupt: Wie stelle ich mich bei den Eltern vor? Was sind meine Rechte und Pflichten? Fragen über Fragen. In Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Nürtingen konnten die Werkrealschüler der Klasse 10 der Auwiesenschule Neckartenzlingen im Fach GuS einen Babysitterkurs absolvieren.

Zum Babysitten gehört auch der richtige Umgang mit den „Kleinsten“.

Wichtige Grundlagen über Versorgung und Pflege von Babys und Kleinkindern, altersgerechte Spielanregungen, das Verhalten in schwierigen Situationen, Informationen über Unfallgefahren und Unfallverhütung, die Ernährung in den ersten Jahren, Windeln wechseln, Babys baden, rechtliche Seiten und vieles mehr wurden vermittelt. Nach 16 interessanten Unterrichtsstunden, die nicht nur lehrreich waren, sondern auch allen viel Spaß gemacht haben, erhielten die Jugendlichen ein DRK-Babysitter-Zertifikat. Durch Babyvermittlungsdienste können interessierte Eltern und zertifizierte Babysitter zusammengeführt werden. Zum erfolgreichen Kursabschluss gratulierten den 14 Jugendlichen Isabel Moritz-Brost als Organisatorin des DRK-KV Nürtingen und GuS-Lehrerin Ute Reichhold.

Jugendrotkreuz im 24-Stunden-Einsatz

Am 19. September war es für 15 Jugendliche und deren Betreuer des JRK Linsenhofen mal wieder an der Zeit früh aus den Federn zu schlüpfen und pünktlich um 8.00 Uhr im DRK-Heim in Frickenhausen das Lager aufzuschlagen. Grund dafür war der 6. Berufsfeuerwehrtag des Neuffener Tals 2015. Bei diesem Projekt bekommen die Jugendlichen der Jugendfeuerwehren Frickenhausen, Beuren, Kohlberg und Metzingen und die des Jugendrotkreuzes Linsenhofen 24 Stunden lang einen möglichst realistischen Einblick in die Arbeit eines Feuerwehrmannes und eines Rettungsdienstmitarbeiters.

Ein anspruchsvolles Programm hatten auch die jüngeren Jugendrotkreuzler aus Linsenhofen im Rahmen der 24-Stunden-Übung zu absolvieren. Hier muss nach einem Unfall mit der Säge bei Holzfällarbeiten Erste Hilfe geleistet werden.

Um 8.00 Uhr ging es also zum „Antreten“ nach Neuffen, womit das Projekt für alle eröffnet wurde. Danach folgten für die JRK’ler verschiendste Einsätze. Beispielsweise wurden sie zu einem Forstunfall mit Motorsäge, mehreren Bränden oder einem Unfall auf der Dirtbike-Strecke alarmiert. Dort mussten sie die betroffenen Personen medizinisch versorgen, also Verbände und Pflaster anlegen, den Wärmeerhalt sicherstellen und die Patienten bis zum „Abtransport“ ins Krankenhaus betreuen.

Highlight des Tages war ein täuschend echt aussehendes Einsatzszenario im September am Fricken-

häuser Rathaus. Sirenengeheul, Rauch, Blaulicht, Feuerwehr-, Rettungsfahrzeuge und Einsatzkräfte beherrschten den Platz. 70 Einsatzkräfte des Jugendrotkreuzes und der Jugendfeuerwehren, 37 Betreuer und elf Einsatzfahrzeuge waren vor Ort. Bei dem Rettungseinsatz, der den Mittelpunkt der Übung darstellte, galt es einen Brand in der Tiefgarage des Rathauses an einem nach einem technischen Defekt brennenden Fahrzeug zu löschen. Das Feuer griff auf den Sitzungssaal und die Sozialräume über, in denen sich Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung befanden. Nach 45 Minuten hatten es die jugendlichen Einsatzkräfte geschafft das Feuer zu löschen, die Verletzten zu bergen und den Jugendrotkreuzlern zu einer Erstversorgung und Vorbereitung für eine Verlegung ins Krankenhaus zu übergeben. Es wurden sechs Personen gerettet und sanitätsdienstlich versorgt.

Nach einer relativ kurzen Nachtruhe wurde die Gruppe dann um 6.00 Uhr zu ihrem letzten Einsatz – einem Brand im Backhaus in Linsenhofen – alarmiert.

Um 8.00 Uhr wurde das Projekt mit einem gemeinsamen Frühstück in der Feuerwache Kohlberg beendet. Nach der Rückkehr ins DRK-Heim in Frickenhausen mussten die erschöpften Jugendlichen noch ihr Schlafzeug aufräumen und dann wurden sie von ihren Eltern abgeholt.

Selbstverständlich ist ein solches Projekt für alle Beteiligten immer wieder etwas ganz besonderes, es hat allen wahnsinnig viel Spaß gemacht und wir alle haben an Erfahrung gewonnen. Ein solches Projekt ist natürlich nur möglich wenn sich die Organisatoren mächtig ins Zeug legen, um die 24 Stunden als Rettungskraft so real wie möglich erlebbar zu machen. Dafür ein riesiges Dankeschön an alle Organisatoren, Betreuer, Schminker und natürlich auch die jugendlichen Teilnehmer, denn sie haben es verdient. Wir freuen uns schon auf 2017.

Isabel Mahler

Schulsanitäter unterstützten Ärzteteam

Mit einem Novum wartete der diesjährige Sennerpokal der Nürtinger Zeitung auf. Die DRK-Schulsanitäter des Max-Planck-Gymnasiums Nürtingen waren zur Unterstützung des Ärzteteams Utz Blickle, Janosch Burkhardt und Eckard Hahn mit dabei. 13 Schulsanitäter waren an den acht Tagen im Einsatz und teilten sich die täglich mindestens zwei Schichten untereinander auf. Am meisten mussten die Ärzte und Helfer bei Insektenstichen ran. Aber auch eine Schnittwunde durch ein heruntergefallenes Glas wurde genäht. Außer dem Bruch einer Hand, die im Krankenhaus behandelt werden musste, waren aber keine weiteren ernsthaften Verletzungen zu verzeichnen. Für die Schulsanitäter war es spannend und interessant eine derartige Veranstaltung aus der Sicht der im „Hintergrund“ Tätigen mitzuerleben und selbst mithelfen zu können.

ANZEIGEN

...weil ich es liebe mit eigenem Chauffeur zu fahren.

OVK Kirchheim in Fahrt
Omnibusverkehr Kirchheim GmbH • Henriettenstr. 87
73230 Kirchheim/Teck • Tel. 07021/9222-0

SANITÄR DESIGN by T-S-H
Tel. 07022/261551
Bernd Hoffelner
72669 Unterensingen • Fabrikstraße 4
72666 Neckartailfingen • Mörikestraße 38
Mobil 0152 22668688
info@tsh-bad.de
Sanitäre Anlagen
Heizungstechnik • Blechverarbeitung
Sanierungen • Solartechnik • Wasseraufbereitung
Barrierefreie Bäder • Wanne in Wanne
Erdwärme • Thermografie • Wellnessbau
Klimaanlagen • Bautrocknung
Kernbohrtechnik • Photovoltaik
Sachverständiger
www.tsh-bad.de

Nichts geht über Bärenmarke.
Bärenmarke zum Kaffee.

GRABMALE NATURSTEINE JÜRGEN BAUER KIRCHHEIM/TECK
◆ Grabmale
◆ Natursteine
◆ Simse, Treppen und Bodenbeläge in Granit und Marmor
(0 70 21) 27 33
Fax (0 70 21) 48 09 35
Eichendorffstr. 19, 73230 Kirchheim

Jugendrotkreuz Neidlingen auf der Erfolgsspur

Die erfolgreichen Neidlinger Wettbewerbsgruppen. Links JRK-Landesleiter Michael Jenner und Kreisjugendleiter Mathias Schmollak. Von rechts Kreisvorsitzender Rolf Siebert (hinten), Kreisbereitschaftsleiter Andreas Schober, Gruppenleiter Rainer Hitzer (hinten) und Gruppenleiter Steffen Schmid (hinten).

Kirchheim/Teck. Auf sehr beachtliche Erfolge im Rahmen des JRK-Wettbewerbes können die JRK-Gruppen Neidlingen zurückblicken. Mit den großartigen Siegen durch die überzeugenden Leistungen beim Kreisentscheid des JRK in Frickenhausen durch die Neidlinger Gruppen in den Altersstufen zwei und drei hatten sie die „Fahrkarten“ zum Landesentscheid in Kirchheim/Teck „in der Tasche“.

Mehr als 400 Mitglieder der baden-württembergischen Wettbewerbsgruppen aus den Kreisentscheiden begrüßte der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz, beim Landesentscheid des JRK im Juli auf dem Hohenreisach in Kirchheim/Teck. Er unterstrich die Wichtigkeit des Leistungsvergleiches und gab den Teilnehmern mit auf den Weg: „Ihr seid die Zukunft des Deutschen Roten Kreuzes und habt viel Spaß beim Wettbewerb!“

Die Gruppen konnten ihr Können an den insgesamt neun verschiedenen Stationen zeigen. An den Stationen galt es Aufgaben aus den Bereichen Erste Hilfe und Notfalldarstellung, Sozialer Bereich, Rotkreuzwissen, Sport und Spiel und „Kreativ“ zu meistern. Bei der Notfalldarstellung waren vorgegebene Verletzungen so realistisch wie möglich zu schminken oder bei einer anderen Station Erste Hilfe nach einem Unfall zwischen einem Rollstuhlfahrer und Skateboarder zu leisten. Spaß spielte mit, als es galt aus Flaschen und Wasser ein Musikinstrument zu bauen und eine Melodie darauf zu spielen. Ernsthafter wurde es wieder im Sozialen Bereich, wo die Flüchtlingsproblematik Thema war.

Nach einem abwechslungsreichen aber auch spaßigen Tag stieg die Spannung als die Siegerehrung anstand. Jubel kam auf, als beide Gruppen aus Neidlingen jeweils den zweiten Platz unter 32 Wettbewerbsgruppen errangen und damit als zweite Sieger gekürt wurden.

Eine sehr gute Leistung, wenn man weiß, dass sie nur sehr wenige Punkte vom Landessieg trennten. Gratulation!!!

75 Jahre Rotes Kreuz in Wendlingen

Die Bereitschaft Wendlingen-Unterensingen im Jubiläumsjahr.

Mit dem Jahr 1940 begann die Zeitrechnung für das Rote Kreuz in Wendlingen. 2015 feierte man nun das 75-jährige Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stand ein Festakt im Treffpunkt Stadtmitte. Zahlreiche Gäste nahmen die Einladung der Bereitschaft Wendlingen gerne an.

In allen Grußworten stand immer wieder der Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit im Vordergrund. Bürgermeister Steffen Weigel brachte es mit seiner Feststellung „Die DRK-Bereitschaft ist längst zu einer unverzichtbaren Institution geworden," auf den Punkt. „Es vergeht kaum ein Wochenende, an dem man keinen Helfer in irgendeiner Form im Einsatz begegnet." Das beweise schon das große ehrenamtliche Engagement, zu dem auch eine hervorragende Jugendarbeit zähle.

Aktuell gehören 131 Mitglieder zur Bereitschaft. MdB Markus Grübel, und parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium wies auf die gute und wichtige Arbeit des DRK als einer „tragenden Säule des Rettungswesens" hin.

Den Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen bildete eine große Hocketse. Bürgermeister Steffen Weigel (r.) übernahm den Fassanstich, unterstützt wurde er dabei vom Kreisvorsitzenden Rolf Siebert (Mitte) und Bereitschaftsleiter Willi Stutz.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister, Jürgen Burkhardt, überbrachte die Glückwünsche des Landrats: „die Basis für eine erfolgreiche Arbeit ist der Mensch, auch im Technikzeitalter, in dem wir uns befinden. Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, dass man sich gegenseitig hilft." Rolf Siebert, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck, reihte die Bereitschaft Wendlingen mit ihren vielfachen Aktivitäten und ihrem großen Engagement in die vordere Reihe der Bereitschaften im Kreisverband ein. Zum Roten Kreuz in Wendlingen gehöre auch das DRK-Seniorenzentrum im Park. Damit werde auch die Vielgestaltigkeit der Rotkreuzarbeit deutlich. Glückwünsche der besonderen Art kamen vom Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, „persönlich". Bereitschaftsmitglied Heinz Sigler lieh dem Gründer für eine eingespielte Grußbotschaft seine Stimme.

Einen umfassenden historischen Rückblick bildeten die Festvorträge von Bernd Großmann und Professor Dr. Thomas Nordt, Ärztli-

cher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten am Stuttgarter Katharinenhospital.

Am 28. Januar 1940 wurde im Wendlinger Gemeindehaus der Grundstein für die heutige Bereitschaft Wendlingen-Unterensingen gelegt. Damals schlossen sich insgesamt 45 Helfer und der spätere Bereitschaftsarzt Dr. Weidner dem 4. DRK-Halbzug der Bereitschaft Nürtingen an. Im Mai 1959 wurden dann aus den zwei großen Bereitschaften Nürtingen und Kirchheim/Teck neun neue Bereitschaftsgebiete gebildet. Mit dieser Organisationsänderung wurde der sich ständig erweiternden Rotkreuzarbeit Rechnung getragen. Dazu gehörten z. B. die Blutspendetermine – 40.000 Blutkonserven konnten bisher in Wendlingen und Unterensingen erbracht werden – die Gründung des Jugendrotkreuzes, die Seniorengymnastik und seit 1999 das Helfer-vor-Ort-System, durch das die bisher behandlungsfreie Zeit bei einem Notfall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit ersten lebensrettenden Maßnahmen überbrückt wird. Aber auch der in weiten Teilen ehrenamtlich vollzogene Ausbau der ehemaligen Räume der Volksbank zur entgültigen DRK-Unterkunft und die Garagen gehören zu den Meilensteinen der Wendlinger Rotkreuzgeschichte.

Henry Dunants Motto angesichts des Leids der Verwundeten bei der Schlacht von Solferino: „Tutti fratelli“ (Alle sind Brüder) wurde in einem Sketch auf ein Fußballderby zwischen dem TSV Wendlingen und dem TV Unterboihingen in heiter nachdenklicher Form übertragen, bei dem der Lokalpatriotismus der beiden Vereine letztlich doch in einem gemeinsamen Handeln mündete. Der Festakt wurde von der Musikschule Köngen/Wendlingen umrahmt.

Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläumsjahres war der sehr gut besuchte Öffentlichkeitsvortrag „Herzmedizin – wo stehen wir heute? von Professor Dr. Thomas Nordt. Den Abschluss bildete eine Blaulichtparty in der Tiefgarage des Rathauses und eine große Jubiläumshocketse mit einem Fassanstich durch Bürgermeister Steffen Weigel, bei der nochmals die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Wendlinger DRK-Bereitschaft augenscheinlich wurde.

Meine Familie und das Rote Kreuz – das ist mein Leben

Nach 30 Jahren musste Hilde Etzel die Leitung der DRK-Senioren-Gruppe aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Im Kreise „ihrer“ Gruppe dankte ihr Kreisverbandsvorsitzender Rolf Siebert, Ortsvereinsehrenvorsitzender Dietmar Seegers (l.) und Stefan Wiedemann (r.) als Geschäftsführer der Seniorenzentren für ihre wertvolle und unermüdliche Arbeit.

Kirchheim/Teck. Aus gesundheitlichen Gründen legte Hilde Etzel nach 30 Jahren unermüdlicher Arbeit ihr Ehrenamt als Leiterin der DRK-Seniorengruppe Kirchheim/Teck nieder. Schon in ihrer Jugend trat Etzel ins Rote Kreuz ein. In all den Jahren leistete sie unzählige Sanitätsdienste, im Krankenhaus, bei Sportveranstaltungen oder Telefondienst beim Krankentransport. „Meine Familie und das Rote Kreuz – das ist mein Leben,“ sagt Hilde Etzel auch heute noch aus voller Überzeugung. Als die Aktiven älter wurden, gründete man die Seniorengruppe und seit dieser Zeit ist Hilde Etzel die Leiterin. Sie organisierte Vorträge von Fachleuten, viele Feste und Ausflüge, Geburtstagsfeiern und jedes Jahr die schöne Adventsfeier im Fickerstift.

Im Januar 2015 wurde Hilde Etzel im feierlichen Rahmen verabschiedet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen würdigte der Ehrenvorsitzende des Ortsvereins Kirchheim/Teck, Dr. Dietmar Seegers, die Verdienste von Hilde Etzel, ihren unermüdlichen und engagierten Einsatz. Er bedauerte, dass sie ihr Amt als Leiterin aufgeben muss und lud sie ein, weiterhin, wenn auch nicht in leitender Funktion, der Seniorengruppe treu zu bleiben.

Magda Mahr las von Hildes alten Rotkreuzgefährten Karl Preu Dank- und Abschiedsworte in Gedichtform vor und überreichte ihr unter großem Beifall zum Dank und als Erinnerung eine Uhr und ein Blumengebinde.

Kreisverbandsvorsitzender Rolf Siebert dankte ebenfalls Hilde Etzel für die vielen Jahre zum Wohle ihrer Mitmenschen. Er übergab ihr einen Bildband aus ihrer Rotkreuzzeit mit den Worten: „Das ist ein Buch mit Erinnerungen, aus denen man nicht vertrieben werden kann.“ Darin befand sich schon ein Bild der Seniorengruppe, das erst wenige Stunden vorher aufgenommen wurde.

Hilde Etzel dankte sehr bewegt allen, die ihr immer zur Seite standen. Bei der anschließenden Kaffeerunde wurden Erinnerungen aus den vielen Stationen ihres Rotkreuzlebens wieder lebendig.

Wettbewerb mit Spaßfaktor

Neckartenzlingen. An einer außergewöhnlichen sportlichen Disziplin, einem Waschzuberrennen, nahm die örtliche DRK-Bereitschaft in Neckartenzlingen wieder teil. Eine willkommene Abwechslung mit Spaßfaktor für die Rotkreuzmitglieder zu den sonst üblichen Sanitäts- und Betreuungsdienstverpflichtungen.

In einem Waschzuber oder ähnlichen Gefährt bei freier künstlerischer Gestaltung galt es eine Strecke von 500 Meter den Neckar abwärts zu bewältigen. Im vergangenen Jahr wurde der DRK-Waschzuber sogar Erster. Leider klappte es in diesem Jahr nicht den Siegerplatz zu verteidigen. Viele Zuschauer verfolgten das Spektakel mit viel Applaus und aufmunternden Zurufen.

Gesteuert vom erfahrenen Goran Milinovic kenterte durch einen Manövrierfehler – beinah wie bei einem Formel-I-Rennen – der zunächst in Führung liegende DRK-Waschzuber in diesem Jahr bereits nach der ersten Brücke.

Da ein Wiedereinstieg ohne fremde Hilfe durch die Strömung nicht möglich war, musste Goran Milinovic nolens volens die lange Strecke bis zum Ziel schiebend, schwimmend und teilweise gehend bewältigen. Aber auch er wurde mit Beifall empfangen.

Ein Trost blieb ihm: auch bei den anderen Teilnehmern, insgesamt acht Gefährte waren zu Wasser gelassen worden, lief nicht alles nach Plan. Trocken blieb keiner. Aber den Spaß war es wert!

Ein nasses Vergnügen wurde das diesjährige Waschzuberrennen für Goran Milinovic als Kapitän des DRK-Rettungswaschzubers als er im tückischen Neckar kenterte.

ANZEIGEN